

Greenpeace warnt: Rückkehr zur alten Klimapolitik bedroht unsere Zukunft!

Greenpeace warnt vor Rückschritten in der Klimapolitik und fordert ein starkes, unabhängiges Umweltministerium in Österreich.

Laimgrubengasse 10, 1060 Wien, Österreich - Angesichts der aktuellen Regierungsverhandlungen warnte Greenpeace vor einer Rückkehr zu den misslungenen umweltpolitischen Praktiken der Vergangenheit, bei denen Klima- und Umweltschutzaufgaben dem Landwirtschaftsministerium untergeordnet waren. Eine Analyse der Umweltschutzorganisation hat alarmierende Entwicklungen aufgezeigt: Zwischen 2000 und 2019 stagnierte der Klimaschutz in Österreich, während die Artenvielfalt dramatisch abnahm, was zu einem Rückgang der Vogelpopulation um rund 36 Prozent führte. Greenpeace fordert nun von den Verhandlungsführern Karl Nehammer, Andreas Babler und Beate Meinl-Reisinger die Schaffung eines starken und unabhängigen Klimaministeriums, um die Lebensbedingungen in Österreich zu sichern. Wie Greenpeace-Sprecher Sebastian Theissing-Matei betont, war die Unterordnung von Umweltbelangen ein großer Fehler, der schwerwiegende Folgen für Klima und Biodiversität hatte. „Wenn es um unsere Zukunft geht, darf es keine Rückschritte geben“, so Theissing-Matei.

Gründungsgeschichte und Herausforderungen von Greenpeace

Das Engagement von Greenpeace für den Umweltschutz hat eine lange Geschichte: Vor genau 50 Jahren wurde die

Organisation gegründet, als Aktivisten versuchten, einen Atombombentest in Alaska zu verhindern. Martin Kaiser, Geschäftsführer von Greenpeace Deutschland, hebt hervor, dass solche Aktionen ein Bewusstsein für Umweltskandale schaffen sollten. Obwohl der damalige Test nicht gestoppt werden konnte, führte die Aktion letztlich zu einem Verbot oberirdischer Atombombentests. Heute sieht sich Greenpeace jedoch mit neuen Herausforderungen konfrontiert: Die fossilen Brennstoffe sind nach wie vor ein großes Problem. Kaiser äußert klar, dass der Klimaschutz eine der größten Menschheitsaufgaben ist und spricht von der „Wahl zwischen Klimaschutz und Klimachaos“. Seine Mahnung ist unmissverständlich: „Wenn wir jetzt nicht das Ruder herumreißen, werden unsere Kinder und Enkel eine Welt erben, die sie nicht wollen“. Um einen positiven Wandel zu erreichen, muss die neue Regierung entschlossene Maßnahmen ergreifen.

In den aktuellen Verhandlungen sind Klima- und Umweltbelange erneut Teil eines größeren Pakets zusammen mit der Landwirtschaft. Diese Entwicklung betrachtet Greenpeace als alarmierend. Kanzler Nehammer hat bereits angekündigt, das Klima- und Umweltministerium neu zu strukturieren, was die Befürchtungen der Umweltschützer verstärkt. Die Unterstützung von Wissenschaftlern wie Helga Kromp-Kolb und Franz Essl für ein selbstständiges Klima- und Umweltressort unterstreicht die Dringlichkeit dieser Forderungen. Wie Kaiser feststellt, ist das bisherige Handeln in der Klimapolitik nicht ausreichend gewesen, um signifikante Fortschritte zu erzielen. Die derzeitige Krise erfordert ein sofortiges Handeln, um den Klimakatastrophen entgegenzuwirken und eine nachhaltige Zukunft zu sichern, wie **Deutschlandfunk** berichtet.

Details	
Vorfall	Umwelt
Ort	Laimgrubengasse 10, 1060 Wien, Österreich
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.ots.at• www.deutschlandfunk.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at